zdi Zukunft durch Innovation
Nordrhein-Westfalen

Gemeinsam forschen und verstehen

Qualitätssicherung bei zdi.NRW

Begleitmaßnahmen für eine erfolgreiche Netzwerkbildung

Qualitätssicherung bei der MINT-Nachwuchsinitiative „Zukunft durch Innovation“ in NRW

Mit über 3.600 Partnern aus Wirtschaft, Wissenschaft, Schule, Politik und gesellschaftlichen Gruppen ist „Zukunft durch Innovation.NRW“ (zdi) die größte Initiative zur Förderung des naturwissenschaftlichen und technischen Nachwuchses in Europa. Im ganzen Bundesland verteilt gibt es über 40 regionale zdi-Netzwerke und mehr als 50 zdi-Schülerlabore.

Um in diesem Maßstab erfolgreiche Netzwerkarbeit zu betreiben, die hohen inhaltlichen und formalen Standards entspricht, ist es notwendig, systematische Qualitätssicherung zu betreiben. Bei der Initiative zdi, die bereits im Jahr 2004 gestartet worden ist, wurde dies von Anfang an berücksichtigt – sei es bei der Programmentwicklung oder der Begleitung der regionalen MINT-Netzwerke. Dieses Papier soll eine Übersicht über die Begleitmaßnahmen zur Qualitätssicherung geben, die zum nachhaltigen Erfolg von zdi beigetragen haben.

Der Schlüssel: Regionalisierte Strukturpolitik

Für die Entwicklung der Landesinitiative zdi gab und gibt es zwei Leitlinien. Die eine beruht auf der sogenannten regionalisierten Strukturpolitik in NRW. Diesem Ansatz lag die Einsicht zu Grunde, dass die komplexer werdenden Herausforderungen an die Steuerungs- und Erneuerungskapazität von Regionen nicht technokratisch „von oben" bewältigt werden können, sondern eine Verlagerung „nach unten" zum lokalen und regionalen Sachverstand erforderlich ist.

Die Ursprünge der regionalisierten Strukturpolitik in NRW gehen bis in das Jahr 1987 zurück. Damals band die Zukunftsinitiative Montanregionen erstmals unterschiedliche Interessengruppen in die Entwicklung regionaler Zukunftsstrategien ein. Die Landesregierung gab nur den Rahmen sowie die Aktionsfelder vor, innerhalb derer sich die Akteure vor Ort über regional bedeutsame Handlungsfelder einigen und daraus abgeleitet eigenständig Projekte entwickeln mussten. Auf diese Weise konnte die regionale Selbstverantwortung und Selbstorganisation gestärkt werden.

Gemeinschaftsoffensive statt Förderprogramm

In dieser Tradition verfolgt NRW auch bei der Umsetzung von zdi einen konsequenten Regionalisierungsansatz. Insbesondere war von Beginn an allen Beteiligten klar, dass es sich bei zdi nicht um ein Förderprogramm handeln sollte, sondern um eine Gemeinschaftsoffensive, zu deren Gelingen alle Arbeitsmarkt- und Bildungsakteure aus eigenem Antrieb ihre jeweiligen Beiträge – inhaltlich wie finanziell – beisteuern müssen. Daher beschränkte sich der finanzielle Anreiz für die Regionen auf eine begrenzte Anschubfinanzierung durch das Ministerium für Innovation, Wissenschaft und Forschung in NRW (MIWF) und es wurde erwartet, dass die langfristige Sicherung der Arbeit der zdi-Netzwerke von den regionalen Partnern eigenständig getragen wird.

Qualitätssicherung angelehnt an Bologna-Prozess

Die zweite Leitlinie für die Konstruktion der zdi-Netzwerke ergab sich aufgrund der europaweiten Vorbereitung und Begleitung des Bologna-Prozesses seit 2005. In jenem Jahr gründete die Europäische Union die European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA). ENQA fördert die Zusammenarbeit im Bereich der Qualitätssicherung in der Hochschulbildung. In den „Standards und Leitlinien für die Qualitätssicherung im Europäischen Hochschulraum" werden Grundsätze zur Qualitätssicherung formuliert, die diese als lebendigen und offenen Dialogprozess beschreiben, mit dem Ziel einer kontinuierlichen Verbesserung. Die Guidelines wurden vom MIWF bei der Konstruktion von zdi adaptiert.

Elemente der Qualitätssicherung bei zdi

Über die Jahre haben sich mehrere grundlegende Elemente der Qualitätssicherung entwickelt. Diese wurden gemeinsam von den zdi-Netzwerken und deren Partnern sowie dem Wissenschaftsministerium und der zdi-Geschäftsstelle erarbeitet. Sie dienen dazu, dass trotz aller Unterschiede in den regionalen Netzwerken eine einheitliche Methodik zur Qualitätssicherung angewandt wird.

Das zdi-Qualitätssiegel und die sechs Teilkonzepte

Das sogenannte **zdi-Qualitätssiegel** entstand als Folge der ersten zdi-Gründungen auf Wunsch der Regionen und wird seitdem stetig weiterentwickelt. Jedes zdi-Netzwerk erhält es erstmalig mit der Gründung. Dazu muss vor der Gründung eine Gesamtstrategie bestehend aus **sechs Teilkonzepten** erarbeitet und in der Region abgestimmt werden. Dazu zählen:

1. Regionalpolitischer Rahmen
2. Partnerkonzept
3. Organisationskonzept
4. MINT-Konzept für die Region
5. Ressourcen-/Finanzkonzept
6. Kommunikationskonzept

Diese regionale MINT-Strategie ist für jedes zdi-Netzwerk einzigartig. Sie orientiert sich an den regionalen Bedarfen und Möglichkeiten und wird laufend weiterentwickelt sowie in ihrer Wirksamkeit nachgehalten.
Der Qualitätssicherungsprozess liegt direkt in der Verantwortung der einzelnen zdi-Netzwerke, die dabei von der zdi-Geschäftsstelle begleitet und umfassend unterstützt werden. Zugleich übernimmt die zdi-Geschäftsstelle aber auch die Überprüfungsfunktion gegenüber den zdi-Netzwerken.

Monitoring und Statusberichte

Das zdi-Qualitätssiegel wird jährlich bei jedem zdi-Netzwerk überprüft und neu vergeben – sofern zentrale Anforderungen erfüllt werden. Dazu hat zdi einen komplexen Qualitätsüberprüfungsprozess entwickelt.
Ein Teil dessen ist das **Monitoring.** Die zdi-Geschäftsstelle erfasst systematisch quantitative Daten, mit denen sich die Arbeit und der Fortschritt eines zdi-Netzwerks beschreiben lassen. Solche Messgrößen können etwa die Zahl der Schulen sein, die an der Arbeit eines zdi-Netzwerks beteiligt sind, oder die Zahl der Wirtschaftspartner, die Zahl der Kurse, die für Jugendliche angeboten werden, oder die Teilnehmerzahlen der Kurse. Dieses System wurde in der Wachstumsphase der Gemeinschaftsoffensive von 2008 bis 2010 sukzessive ausdifferenziert, weiterentwickelt und schließlich flächendeckend für alle zdi-Netzwerke eingesetzt. Seit 2010 ist das System in unveränderter Form im Einsatz. Es ist ein wichtiges Instrument zur methodischen Erfassung und Beobachtung der einzelnen Netzwerkaktivitäten.

Darüber hinaus werden mit jedem zdi-Netzwerk mehrmals im Jahr durch die zdi-Geschäftsstelle Gespräche über die laufende Entwicklung geführt. Ein formales **Statusgespräch** am Ende jedes Jahres rundet diesen Prozess ab. In den Statusgesprächen wird überprüft, ob ein Netzwerk die einvernehmlich mit der zdi-Geschäftsstelle vereinbarten Entwicklungsziele erreicht hat. Am Ende des Gesprächs werden Handlungsempfehlungen und neue Entwicklungsziele für das Folgejahr verabredet.
Wenn ein Netzwerk seine Berichtspflichten gemäß zdi-Monitoring erfüllt hat und das Ergebnis des Statusgesprächs zufriedenstellend ist, empfiehlt die zdi-Geschäftsstelle dem MIWF eine Verlängerung des zdi-Qualitätssiegels für ein weiteres Jahr und ermöglicht dem jeweiligen zdi-Netzwerk damit den weiteren Zugang zu den zdi-Förderprogrammen.

Zertifizierung nach AZAV

Um Gelder der Bundesagentur für Arbeit einsetzen zu dürfen, ist für Träger von Bildungsmaßnahmen bundesweit seit 2012 eine **Zertifizierung nach der sogenannten AZAV** (Akkreditierungs- und Zulassungsverordnung Arbeitsförderung) erforderlich. Zertifiziert ist die Trägerin der zdi-Geschäftsstelle. Als Teil dieser Systemzertifizierung gelten die regionalen Netzwerke formal als Standorte der zdi-Geschäftsstelle, sofern sie Träger des aktuellen zdi-Qualitätssiegels sind. Die Einhaltung der Zertifizierungsanforderungen werden laufend durch interne und externe Audits einer unabhängigen Zertifizierungsstelle überprüft.

zdi-Akademie und Erfahrungsaustausch

Als weitere Begleitmaßnahme zur Qualitätssicherung betreibt zdi seit 2010 die **zdi-Akademie.** Das Programm umfasst unter anderem Veranstaltungen

- zum Management von Netzwerken
- zu (steuer-)rechtlichen Fragestellungen
- zu Presse- und Öffentlichkeitsarbeit sowie Kameratrainings
- zur Entwicklung neuer Angebote
- zum Fundraising
- zum Fördermittelmanagement
- und zum Qualitätsmanagement.

Die zdi-Akademie richtet sich primär an die Koordinatoren der regionalen zdi-Netzwerke und deren Partner.

zdi-Regionalkreise

In allen fünf Regierungsbezirken in NRW werden mindestens zweimal jährlich sogenannte Regionalkreise organisiert, an denen die Koordinatorinnen und Koordinatoren aller zdi-Netzwerke verbindlich teilnehmen. Je nach Themenstellung beteiligen sich auch Vertreter der zdi-Schülerlabore, der Kommunalen Koordinierungen des NRW-Übergangssystems „Kein Abschluss ohne Anschluss“, der Bezirksregierungen sowie teilweise auch die Regionalen Bildungsnetzwerke. Neben dem Austausch praktischer Erfahrungen zwischen den Netzwerken dienen die Regionalkreise insbesondere auch dazu, dem MIWF und der zdi-Geschäftsstelle unmittelbare Rückmeldungen aus der Netzwerkarbeit in den Regionen zu verschaffen. Zu den weiteren Formaten zum **Austausch praktischer Erfahrungen** zwischen den Netzwerken zählen u. a. landesweite zdi-Foren bzw. Kongresse, Arbeitskreise „benachbarter“ zdi-Netzwerke, die Webseite www.zdi-portal.de und ein zdi-Newsletter.

zdi-Strategiekreis

Aus all den beschriebenen Maßnahmen leiten sich übergreifende Fragen ab, die mit dem **zdi-Strategiekreis** besprochen werden. Der 2014 gegründete Strategiekreis unterstützt und berät die zdi-Geschäftsstelle, um die Gemeinschaftsoffensive zdi langfristig weiterzuentwickeln. Er bietet Gelegenheit zum fachlichen Austausch sowie zur Erarbeitung neuer Strategien und Ideen, um gemeinsame Projekte und Initiativen anzuschieben. Zusammengesetzt ist er aus Vertretern der Trägerorganisationen von zwölf zdi-Netzwerken. Der Strategiekreis formuliert Empfehlungen zur Weiterentwicklung der Initiative.

Zusammenfassung

Für die Gemeinschaftsoffensive Zukunft durch Innovation.NRW lässt sich festhalten:

- Erfolgreiche Netzwerkarbeit muss den vielfältigen Interessen der Partner Rechnung tragen.
- Top-down-Ansätze oder langwierige Methodendebatten verhindern Engagement der Partner.
- zdi fördert die Entwicklung einer Kultur der Qualitätssicherung, auf die sich die Partner untereinander verständigen.

zdi Zukunft durch Innovation Nordrhein-Westfalen

Gemeinsam forschen und verstehen

Geschäftsstelle der Gemeinschaftsoffensive
Zukunft durch Innovation.NRW
c/o matrix Gesellschaft für Beratung in Wirtschaft,
Politik und Verwaltung mbH & Co. KG

Schloss Elbroich
Am Falder 4
40589 Düsseldorf
Telefon: 0211 75707-910
Fax: 0211 987300
zdi@matrix-gmbh.de
www.zdi-portal.de

erfolgreich studieren in nrw

zdi für Nachhaltigkeit – gedruckt auf Umweltpapier.